

## ZIEL 5: GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND SELBSTBESTIMMUNG FÜR ALLE FRAUEN UND MÄDCHEN ERREICHEN

*Elke Ferner, Vorsitzende UN Women Deutschland e. V.*

Am 1. Januar 2016 traten die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Kraft. Bis 2030 sollen sie verwirklicht sein: auch das Ziel 5, die Gleichstellung der Geschlechter. Bisher hat kein einziges Land der Welt dieses Ziel erreicht. Einige Länder, wie z. B. Island und Schweden, sind bereits sehr weit vorangekommen. Andere, darunter auch Deutschland, haben noch viel zu tun. Die sogenannten Gender Gaps sind in Deutschland besonders groß: Die Lohnlücke von derzeit 18 Prozent ist eine der größten in Europa. Gut die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen in Deutschland ist in Teilzeit beschäftigt. Das führt zu besonders hohen Einkommens- und späteren Rentenlücken (mehr als 50 Prozent). Verfestigt wird dies durch ein Steuer- und Sozialrecht, das immer noch auf das Ein-Ernährer-Modell ausgerichtet ist. Teilzeit, geringere Einkommen und der niedrige Anteil von Frauen in Führungspositionen verfestigen alte Rollenmuster und führen dazu, dass die partnerschaftliche Teilung der unbezahlten Sorgearbeit die Ausnahme bleibt und nicht zur Regel wird.

Auch in den Parlamenten sind wir in Deutschland von Parität noch weit entfernt. Bei der Bundestagswahl 2017 ist der Frauenanteil mit knapp über 30 Prozent auf das Niveau von 1998 gesunken. Bei der diesjährigen Bundestagswahl konnte dieser Trend umgekehrt werden. Aber mit 34,7 Prozent Frauenanteil ist auch der 20. Deutsche



Elke Ferner (2. v. r.) zu Besuch bei Phumzile Mlambo-Ngcuka (3. v. r.), Exekutivdirektorin von UN Women, anlässlich der 63. Sitzung der Frauenrechtskommission in New York (Foto© Elke Ferner)

Bundestag von Parität noch weit entfernt. Ein Paritätsgesetz kann das für die Zukunft ändern.

Es bleiben noch nicht einmal zehn Jahre, um die Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen. Ein Erkenntnisdefizit haben wir nicht, sondern ein Handlungsdefizit. Eines haben wir in den letzten Jahrzehnten jedenfalls gelernt: Auf freiwilliger Basis verändert sich (fast) nichts. Im besten Fall geht es im Schneckentempo voran. Da es um nichts Geringeres geht, als um die Neuverteilung von Einkommen und Macht, verwundert es nicht, dass

Maßnahmen, die wie z. B. Quoten offensichtlich wirken, am heftigsten bekämpft werden. Gleichbehandlung ist für die Privilegierten eine Benachteiligung.

Die am besten ausgebildete Frauengeneration, die dieses Land je hatte, steckt fest in der Teilzeitfalle und sieht die Sessel in den Führungspositionen der deutschen Wirtschaft, in den Parlamenten, der öffentlichen Verwaltung, den Hochschulen, der Kultur und den Medien von unten durch die gläserne, aber panzerharte Decke. Um diese Decke endgültig zu sprengen, brauchen

wir Quoten. Verbindlich, überprüfbar und mit Sanktionen belegt, wenn sie nicht eingehalten werden. Das Ziel heißt Parität bis 2030.

Der gleichberechtigte Zugang zu Bildung und allen Bildungsabschlüssen, die vollständige und umfassende Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt und die Beseitigung aller geschlechtsspezifischer Benachteiligungen und Rollenstereotypen sind ebenso wie die faire und partnerschaftliche Teilung der unbezahlten Sorgearbeit die Grundvoraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben, für gleiche Verwirklichungschancen und ein Leben frei von Gewalt. Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Nicht nur die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Frauen und die jüngsten Ereignisse in Afghanistan zeigen uns, dass hart und mühsam erkämpfte Fortschritte nicht sicher sind und zu jeder Zeit verteidigt werden müssen. Die Verteidigung bestehender Rechte allein reicht nicht aus - wir brauchen auch weitere Fortschritte.

Gleichstellung muss zum Leitprinzip in allen Politikfeldern und auf allen politischen Ebenen werden. Wir brauchen einen konkreten Aktionsplan Gleichstellung, der die Etappenziele bis 2030

**“ Wir brauchen einen konkreten Aktionsplan Gleichstellung, der die Etappenziele bis 2030 klar definiert und der kontinuierlich evaluiert wird. Dies muss die neue Bundesregierung sofort in Angriff nehmen. ”**

klar definiert und der kontinuierlich evaluiert wird. Dies muss die neue Bundesregierung sofort in Angriff nehmen. Dabei muss mit einer Wirkungsanalyse sichergestellt werden, dass nur noch Maßnahmen in Angriff genommen werden, die Geschlechtergerechtigkeit voranbringen. Die größte Lücke besteht bei der Lohn- und Einkommensgerechtigkeit. Die Durchsetzung des Prinzips

**“ Nicht nur die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Frauen und die jüngsten Ereignisse in Afghanistan zeigen uns, dass hart und mühsam erkämpfte Fortschritte nicht sicher sind und zu jeder Zeit verteidigt werden müssen. ”**

„Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit“ sowie verbesserte Rahmenbedingungen für eine gleiche Erwerbsbeteiligung, die faire Teilung der unbezahlten Sorgearbeit und Parität in Führungspositionen aller gesellschaftlichen Bereiche sind die Maßnahmen, die helfen, diese Lücken rasch und nachhaltig zu schließen. Dabei geht es auch um Anpassungen im Steuer- und Sozialrecht, die sich am Erwerbs-Sorge-Modell ausrichten und nicht mehr am Ein-Ernährer-Modell.

Gleichstellung heißt nicht Gleichmacherei. Es geht um gleiche Verwirklichungschancen und davon sind wir auch in Deutschland noch weit entfernt. Die vollständige Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch die Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Sie ist eine Chance für eine bessere Welt für alle. Und deshalb muss jetzt gehandelt werden, damit das Ziel Geschlechtergerechtigkeit bis 2030 verwirklicht wird.

## AKTUELLES

### FEMNET: Interaktive Kampagne #einshirtzumleben

Ab dem 25. November 2021 lädt FEMNET zur Teilnahme an der interaktiven digitalen Kampagne #einshirtzumleben ein. Kein Kleidungsstück verkörpert „Fast Fashion“ besser als ein T-Shirt, das längst zum Sinnbild für schnelllebige Mode geworden ist und in Massen produziert wird. Mit einer breit angelegten Social-Media- und Internet-Kampagne will FEMNET mehr Empathie und Wertschätzung für die unbekanntes Näherinnen am Anfang der Lieferketten bewirken und zugleich Lösungen für einen klimafreundlicheren Kleidungskonsum bieten. Konsumentinnen und Konsumenten werden aufgerufen, ein T-Shirt aus ihrem Kleiderschrank zum Träger ihrer Assoziationen und kreativen Kommentare zum Thema Modeindustrie zu machen und als Selfie mit einem kurzen Statement in den sozialen Medien zu posten. Auch Künstlerinnen und Künstler, Designerinnen und Designer sind zum Mitmachen eingeladen. Ihre veredelten T-Shirts werden verlost.

Ziele der Kampagne sind, das Thema „Fast Fashion“ auch auf einer emotionalen Ebene zu behandeln, die Teilnehmenden dazu anzuregen, den eigenen Kleidungskonsum zu reflektieren, und den Blick für die katastrophalen Arbeitsbedingungen in Asien zu öffnen. Der Kampagnenstart liegt mit dem 25. November 2021 auf dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen. Die Abschlussveranstaltung am 24. April 2022 erinnert an den Einsturz des Rana Plaza-Fabrikgebäudes in Bangladesh am 24. April 2013.

**Info:** FEMNET e. V., Kaiser-Friedrich-Straße 11, 53113 Bonn, Tel. 0228 18038116, kontakt[at]femnet.de, <https://femnet.de>

## MATERIALIEN

### Brot für die Welt: Bildungsmaterialien zu Geschlechtergerechtigkeit

Brot für die Welt unterstützt weltweit zahlreiche Projekte zum Thema Geschlechtergerechtigkeit und integriert sie in sein Bildungsangebot. Um Jugendliche für das Thema zu sensibilisieren, hat Brot für die Welt drei Bildungsangebote entwickelt: Das Begleitheft zum Film „Made in Bangladesch“ lädt zur Auseinandersetzung mit den Arbeitsbedingungen der jungen Textilarbeiterin Shimu ein. Ausgehend vom Film können Jugendliche ihre eigene Situation und die Rolle der Frauen in Deutschland reflektieren. Das Angebot „Arbeitsrechte in Textilfabriken“ beschäftigt sich mit Verletzungen von Arbeits- und Menschenrechten von Frauen in Nicaragua. Es zeigt auch, wie Frauen durch die Unterstützung von Brot für die Welt gefördert werden und sich dadurch ihre Rolle in der Gesellschaft verändert. Der digitale Workshop „Geschlechtergerechtigkeit und Bildung“ wurde von „Brot für die Welt Jugend“ konzipiert und thematisiert Geschlechterdiskriminierung und die Auswirkungen von Geschlechterrollenklichs in Deutschland und Indien. Er kann von Jugend- und Studierendengruppen eigenständig durchgeführt werden. Alle Materialien stehen online zur Verfügung.

**Info:** Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, Ansprechpartnerin: Birgit Eichmann, Tel. 030 652111278, [birgit.eichmann\[at\]brot-fuer-die-welt.de](mailto:birgit.eichmann[at]brot-fuer-die-welt.de), [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

### Tutmonde: SDG-Kinderbücher von jungen Frauen über Alltags- und Fluchterfahrungen

Der Stralsunder Verein Tutmonde hat im September 2021 drei Kinderbücher herausgegeben. In ihnen geht es um die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der UN-Agenda 2030 und darum, wie sie im Alltag verwirklicht werden. Geschrieben wurden die Bücher von 16 Mädchen und jungen Frauen, die mehrheitlich eigene Migrations- oder Fluchterfahrungen haben. Die Bücher sind für drei Altersstufen zwischen 0 und 16 Jahren konzipiert. Sie zeigen Kinder mit verschiedenen Lebenssituationen und Hautfarben, Transkinder, Kinder mit Handicap oder mit Übergewicht in ihrem Alltag. Die jungen Autorinnen lassen ihre eigene Geschichte in die Erzählungen einfließen. Die Bücher wurden im Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ ausgezeichnet und von der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern finanziert. Sie werden landesweit an Kitas und Schulen verteilt und sollen dabei helfen, die SDGs bekannter zu machen. Erzieherinnen und Erzieher sollen dazu angeregt werden, die Umsetzung der UN-Agenda 2030 als Teil der pädagogischen Arbeit zu begreifen. Für die Autorinnen war das Erarbeiten und Schreiben der Geschichten eine Form der Selbstermächtigung. In ihren Geschichten haben sie eine friedliche, vielfältige und gerechtere Welt erschaffen, in der die SDGs wie selbstverständlich gelebt und umgesetzt werden.

**Info:** Tutmonde e. V., Barther Straße 1, 18437 Stralsund, [tutmonde\[at\]sdgs-mv.de](mailto:tutmonde[at]sdgs-mv.de), [www.sdgs-mv.de](http://www.sdgs-mv.de)

### Unfairtobacco: Factsheet zu Frauenrechten

Unfairtobacco hat im Mai 2021 gemeinsam mit 16 Gesundheits- und Entwicklungsorganisationen das Factsheet „Frauen haben ein Recht auf eine tabakfreie Welt“ herausgegeben. Es richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bildungsbereich und zeigt, wie die Tabakproduktion im Globalen Süden und der Tabakkonsum weltweit mit zahlreichen Frauenrechtsverletzungen verknüpft sind und die Erreichung vieler Ziele der Agenda 2030 (SDG) erschweren. Am Beispiel von Ländern wie Bangladesch wird anschaulich gemacht, wie der Tabakanbau mit fehlendem Arbeitsschutz, hohen Gesundheitsrisiken und mangelnder Berücksichtigung der Menschenrechte einhergeht. Bei der Vermarktung von Tabakprodukten werden weltweit die Rechte von Frauen auf Information, Gesundheit und Vorsorge verletzt. Der weibliche Körper reagiert sensibler auf die schädigende Wirkung, doch frauenspezifische Aspekte werden in Prävention und Entwöhnung bislang zu wenig berücksichtigt. Das Infoblatt umfasst zudem die Maßnahmen der WHO-Rahmenkonvention für Tabakkontrolle, deren Umsetzung zur Erreichung der SDGs unabdingbar ist. Es ist online und als Printversion erhältlich.

**Info:** Unfairtobacco, BLUE 21 e. V., Gneisenaustraße 2a, 10961 Berlin, Ansprechpartnerin: Sonja von Eichborn, Tel. 030 6946101, [info\[at\]unfairtobacco.org](mailto:info[at]unfairtobacco.org), <https://unfairtobacco.org/material>

### Deutsches Institut für Entwicklungspolitik: Studie zu der Metakategorie „Globaler Süden“

Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) hat in einer Studie die zunehmende Verwendung des Begriffs „Globaler Süden“ in akademischen Publikationen seit den 1990er Jahren untersucht. Die Forschenden stellen fest, dass der Begriff selten mit expliziten Definitionen des Begriffs verbunden wird. Vielmehr wird die auf den Süden bezogene Terminologie als Sammelbegriff für die Regionen Afrika, Lateinamerika und die Karibik sowie Teile Asiens und Ozeaniens verwendet. Dabei zeigen Einblicke aus China, der Karibik, internationalen Verhandlungen und der akademischen Wissensproduktion die Heterogenität der Realitäten des „Südens“ und eine zunehmende Komplexität, die das Nord-Süd-Gefälle überschreitet. Vor diesem

Hintergrund untersucht der einführende Beitrag, wie die Nord-Süd-Binarität und die Kategorie des Globalen Südens analytisch genutzt werden können. Insgesamt plädiert die Studie für eine themenbezogene und feldspezifische Verwendung des Begriffs Globaler Süden als Teil einer differenzierteren Auseinandersetzung mit selbstverständlichen Kategorien. Die DIE-Studie ist in der Septemberausgabe der Zeitschrift „Third World Quartely“ erschienen.

**Info:** Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Tulpenfeld 6, 53113 Bonn, Ansprechpartner: Dr. Sebastian Haug, Tel. 0228 94927109, [sebastian.haug\[at\]die-gdi.de](mailto:sebastian.haug[at]die-gdi.de), [www.die-gdi.de](http://www.die-gdi.de)

## ANGEBOTE

### Engagement Global: Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“

Mit dem Thema „Der Countdown läuft: Es ist Zeit für Action!“ ruft der Wettbewerb „alle für EINE WELT für alle“ von Engagement Global Schülerinnen und Schüler dazu auf, sich mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auseinanderzusetzen. Kinder und Jugendliche sollen mehr über die einzelnen SDGs, ihre Bedeutung und globalen Zusammenhänge erfahren. Vor allem sollen sie eigene Handlungsoptionen ausloten. Mitmachen können Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen, Schulformen und -fächer. Ganze Schulen können sich in einer eigenen Kategorie auf den sogenannten Schulpreis bewerben. Einsendeschluss ist der 9. März 2022. Begleitet wird der Schulwettbewerb von Unterrichtsmaterialien sowie ergänzenden Arbeitsblättern, Tipps und Inspirationen für die Beitragserstellung, die auf der Website [www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de) kostenfrei bereitgestellt werden. Der Schulwettbewerb wird bereits zum vierten Mal von dem Song Contest „Dein Song für EINE WELT!“ begleitet. Auch in diesem Jahr waren junge Menschen zwischen 10 und 25 Jahren aufgerufen, sich musikalisch mit entwicklungspolitischen Themen auseinanderzusetzen. Unter [www.eineweltsong.de](http://www.eineweltsong.de) sind alle eingereichten Songs sowie die Juryergebnisse abrufbar.

**Info:** Engagement Global gGmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Tel. 0228 20 717-2347, [schulwettbewerb\[at\]engagement-global.de](mailto:schulwettbewerb[at]engagement-global.de), [www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de)

## AUS BUND UND LÄNDERN

### BUND & WELT

#### 16. Entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller hat am 20. Oktober 2021 gemeinsam mit Dagmar Pruin, Präsidentin von Brot für die Welt, und Eberhardt Brandes, geschäftsführender Vorstand des WWF, den 16. Entwicklungspolitischen Bericht der Bundesregierung vorgestellt. Minister Müller nannte die globalen Herausforderungen der Gegenwart, wie Klimawandel, weltweite Flüchtlingsbewegungen und die Covid-19-Pandemie, und forderte für die kommende Legislaturperiode ein verstärktes Engagement Deutschlands im Bereich der Entwicklungspolitik. „Wer zwei Prozent für Rüstung anstrebt, der muss sich auch für ein Prozent für Entwicklung und humanitäre Hilfe aussprechen“, äußerte sich der Minister. „Damit schaffen wir mehr Sicherheit in der Welt, verringern Fluchtursachen, schaffen Perspektiven vor Ort und leisten einen sehr wirksamen Beitrag für den globalen Klimaschutz“, so Minister Müller weiter. Um die Mittel für das Engagement aufzubringen, sollte eine europaweite Finanztransaktionssteuer eingeführt werden. Mit nur 0,01 Prozent, auch auf Transaktionen von hochspekulativen Derivaten, könnten europaweit jedes Jahr 60 bis 80 Milliarden Euro generiert werden. Diese könnten, führte der Minister aus, zur Bekämpfung des Hungers und für eine nachhaltige globale und gerechte Entwicklung weltweit eingesetzt werden. Der Bericht steht unter [www.bmz.de/de/aktuelles/entwicklungspolitische-bericht-der-bundesregierung](http://www.bmz.de/de/aktuelles/entwicklungspolitische-bericht-der-bundesregierung) zum Download bereit.

**Info:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Pressestelle, Stresemannstraße 94, 10963 Berlin, Tel. 030 18535-0, [presse\[at\]bmz.bund.de](mailto:presse[at]bmz.bund.de), [www.bmz.de](http://www.bmz.de)

#### Humboldt-Stiftung: Sechs neue Forschungshubs in afrikanischen Ländern

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert sechs neue Forschungshubs in afrikanischen Ländern, die in bilateralen Partnerschaften Strategien zur Bewältigung von Pandemien entwickeln. Mit den Forschungshubs bietet die Stiftung ein neues Alumni-Programm für leitende Forschende an afrikanischen Universitäten aller Disziplinen. An sechs Standorten in Benin, Kamerun, der Republik Kongo, Nigeria und Simbabwe entstehen Knotenpunkte für die Stärkung wissenschaftlicher Kapazitäten und Vernetzung der Alumni mit Forschenden in Deutschland. Die Hubs sollen Nachwuchsforschende fördern, den Austausch zwischen den Kooperationspartnerinnen und -partnern intensivieren und die Anschaffung von Forschungsmaterial ermöglichen. Zu den Forschenden aus Afrika, die die Hubs leiten, gehören u. a. Professor Ezra Chitando, der untersucht, welche Rolle Frauen als Akteurinnen in Religion, Gesundheitsvorsorge und -pflege zur Überwindung der Pandemie beitragen. Ebenso gehört Professor Si-



meon Fogue Kouam mit dem Forschungsschwerpunkt „Stärkung der Forschungskapazitäten in Kamerun im Bereich der Naturstoffchemie“ dazu. Fünf der Hubs werden vom Auswärtigen Amt finanziert, ein weiterer über eine Kooperation mit der Bayer Foundation. Sie erhalten jeweils bis zu 750.000 Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren.

*Info: Alexander von Humboldt-Stiftung, Presse, Kommunikation und Marketing, Jean-Paul-Straße 12, 53173 Bonn, Tel. 0228 833-144, presse[at]avh.de, www.humboldt-foundation.de*

## BADEN-WÜRTTEMBERG

### Staatsministerium Baden-Württemberg: Neue entwicklungspolitische Schwerpunkte

Am 17. September 2021 fand die entwicklungspolitische Landeskonferenz Baden-Württemberg statt. Staatssekretär Rudi Hoogvliet stellte drei neue Schwerpunkte vor. Das „Junge Engagement“ soll gestärkt werden, für das insbesondere die europaweite Kampagne „Mind-changers“ steht. Weiterhin stehen kommunales Engagement und die Partnerschaft mit Burundi im Fokus. Unter dem Motto „Welche Zukunft wollen wir?“ nahmen rund 400 Bürgerinnen und Bürger, Vertretungen von Kirchen und Kommunen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft an der Konferenz teil. Diese fand in Kooperation mit der aktuell laufenden landesweiten kommunalen Initiative „Meine. Deine. Eine Welt.“ statt. Hoogvliet sprach sich für kontinuierliche Partnerschaften aus: Dazu zählt die Unterstützung für die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit, das Förderprogramm bewirkt!, das Eine Welt-Promotorenprogramm, der Beteiligungsprozess Welt:Bürger gefragt! sowie die Netzwerke unter dem Dach des Rats für Entwicklungszusammenarbeit. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit im Rahmen von acht Workshops zu diskutieren. Auf einem Marktplatz der FAIRänderung stellten 33 Organisationen und Initiativen ihre Arbeit vor.

*Info: Staatsministerium Baden-Württemberg, Referat 53 Entwicklungszusammenarbeit, Afrika, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Katharina Mucha, Tel. 0711 2153-5532, katarina.mucha[at]stm.bwl.de, www.stm.baden-wuerttemberg.de*



### Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit: Förderung von jungem entwicklungspolitischen Engagement

Mit der Mindchangers-Kampagne fördern die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg und das Staatsministerium das entwicklungspolitische Engagement junger Menschen, die sich weltweit mit innovativen Ideen für Klimaschutz, Respekt und Zusammenhalt einsetzen. Für das von der EU geförderte Vorhaben stehen bis Ende 2024 8,4 Millionen Euro zur Verfügung. Die Kampagne möchte die engagierten jungen Menschen europaweit zusammenbringen. Staatssekretär Rudi Hoogvliet sagte anlässlich des ersten Workshops im Rahmen der Kampagne am 8. Oktober 2021: „Junges Engagement ist ein Schwerpunkt der Entwicklungspolitik des Landes. Klimaschutz, Respekt und globalen Zusammenhalt erreichen wir nur gemeinsam. Dafür brauchen wir die Ideen und Dynamik junger Menschen.“ Eine zentrale Idee des Programms ist es, dass die Projekte und Ideen vor Ort, z. B. durch Stadtverwaltungen, Kultureinrichtungen, Schulen oder Unternehmen, unterstützt werden.

*Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Margaux Savin, Tel. 0711 2102982, savin[at]sez.de, www.sez.de*

## BREMEN

### Senatskanzlei: Gesundheitsprojekte in Namibia

Im Rahmen des Förderprogramms „Kommunales Corona-Solidaritätsprojekt“, das das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im August 2020 aufgelegt hat, führt Bremen ein Corona-Solidaritätsprojekt mit seiner Partnerstadt Windhoek durch. Das Projekt zielt auf den Schutz der Bevölkerung vor der Pandemie und der Verhinderung ihrer Ausbreitung ab. Es umfasst Maßnahmen, die die Bevölkerung sensibilisieren und die lokale Gesundheitsversorgung stärken. Die Kosten in Höhe von 50.000 Euro werden vollständig vom BMZ getragen. Staatsrat Dr. Olaf Joachim betonte in seiner Pressemitteilung vom 24. September 2021 die Bedeutung internationaler Solidarität angesichts der Covid-19-Pandemie. Um das Gesundheitssystem in Namibia auch langfristig zu stärken, wurde ein zweites Projekt in die Wege geleitet, das bis 2022 laufen wird. Es sieht u. a. Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften vor. Partnerinnen und Partner aus der Wissenschaft entwickeln Angebote zur Präsenz- und Onlinelehre, die ge-

meinsam mit der University of Namibia angeboten werden. Weiterhin werden Laborkapazitäten aufgebaut. Das Projekt erhält Mittel aus dem Bund-Länder-Programm, mit dem das BMZ entwicklungspolitische Aktivitäten der deutschen Bundesländer unterstützt. Die Fördersumme beläuft sich auf 626.452 Euro und wird zu 60 Prozent vom BMZ und zu 40 Prozent von der Stadt Bremen getragen.

*Info: Senatskanzlei Freie Hansestadt Bremen, Senatspressestelle, Rathaus, Am Markt 21, 28195 Bremen, Ansprechpartnerin: Meike Lorenzen, Tel. 0421 36141235, [meike.lorenzen@sk.bremen.de](mailto:meike.lorenzen@sk.bremen.de), [www.senatspressestelle.bremen.de](http://www.senatspressestelle.bremen.de)*

## HESSEN

### Kultusministerium: Schulisches Fortbildungsangebot zur Agenda 2030

Das Hessische Kultusministerium bietet in Kooperation mit dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen (EPN) und dem Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW ein Online-Fortbildungsangebot zu den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 für Lehrkräfte und pädagogisch Tätige an. Zwischen dem 15. November 2021 und 7. März 2022 stellen Fortbildungseinheiten die Nachhaltigkeitsziele und dazu passende Unterrichtskonzepte vor. Die Einheiten behandeln z. B. Geschlechtergerechtigkeit, Süd-Nord-Schulbegegnungen und Friedensarbeit. Die Referierenden führen mit einem kurzen Input in das jeweilige Nachhaltigkeitsziel ein. Beispiele gelingender Praxis und Vorstellung von Unterrichtsmaterialien und -ideen verdeutlichen die Umsetzung im Alltag. Sie regen zur gemeinsamen Diskussion und einem Austausch zu eigenen Erfahrungen an. Die Reihe richtet sich an Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen. Die einzelnen Fortbildungseinheiten bauen nicht aufeinander auf und können unabhängig voneinander besucht werden. Sämtliche Veranstaltungen sind über die Hessische Lehrkräfteakademie akkreditiert. Für die Teilnahme am Online-Fortbildungsangebot fallen keine Kosten an.

*Info: Hessisches Kultusministerium, Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Tina Schauer, Tel. 06101 5191-700, [tina.schauer@kultus.hessen.de](mailto:tina.schauer@kultus.hessen.de), <https://lehrkraefteakademie.hessen.de>*

## MECKLENBURG-VORPOMMERN

### Staatskanzlei und Eine-Welt-Landesnetzwerk: Arbeitsklausur

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern (MV) und das Referat 310 der Staatskanzlei MV haben am 12. und 13. August 2021 zu einer Arbeitsklausur mit dem Thema „Entwicklungszusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern“ eingeladen. Auf Basis der UN-Agenda 2030 und ihrer 17 Nachhaltigkeitsziele wurden Strategien der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) für MV ausgetauscht und gemeinsame Schritte ausgelotet. Die 20 geladenen Akteurinnen und Akteure nahmen in Workshops eine Bestandsaufnahme der bisherigen EZ in MV vor und hielten eigene Stärken, gemeinsame Herausforderungen und ressortübergreifende Ziele fest. In den gemeinsamen Diskussionen ging es um den Aufbau globaler kommunaler Partnerschaften, faire und nachhaltige Beschaffung in Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft sowie um Bildung für nachhaltige Entwicklung als Schlüssel für ein gerechtes, solidarisches Zusammenleben in MV und weltweit. Zum Abschluss wurden weitere Schritte hin zu einer lebendigen EZ im Land vereinbart. Einblicke in die entwicklungspolitische Arbeit des Bundes und des Landes gewährten u. a. die Abgeordneten Peter Stein und Dagmar Kaselitz.

*Info: Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Referat 310, Grundsatzfragen der Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern, Entwicklungszusammenarbeit, Schlossstraße 2-4, 19053 Schwerin, Ansprechpartner: Henrik Manthey, Tel. 0385 588-10311, [henrik.manthey@stk.mv-regierung.de](mailto:henrik.manthey@stk.mv-regierung.de), [www.stk.regierung-mv.de](http://www.stk.regierung-mv.de)*

## NIEDERSACHSEN

### Staatskanzlei: Fortschrittsbericht 2021 zu den Entwicklungspolitischen Leitlinien

Die Niedersächsische Landesregierung hat am 12. Oktober 2021 den Fortschrittsbericht 2021 zu den Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes zur Kenntnis genommen. Die Leitlinien aus 2015 sind gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsstrategie aus 2017 die Grundlage für die Umsetzung der UN-Agenda 2030. Der Fortschrittsbericht zeigt die Bedeutung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für und in Niedersachsen kurz und bildhaft und stellt die sechs Handlungsfelder Bildung und Jugend, Wissenschaft und Forschung, Umwelt, Energie und Klimaschutz, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sowie bürgerschaftliches Engagement vor. Der Bericht zeigt, dass die SDGs ein Querschnittsthema der Landespolitik sind. Ein Maßnahmenkatalog gibt den Umsetzungsstand der bisher in den sechs Handlungsfeldern vereinbarten Ziele und Maßnahmen wieder. Er bildet den Schwerpunkt des Fortschrittsberichts. Illustrationen mit Beispielen zu jedem SDG bieten eine schlaglichtartige Darstellung der weltweiten Bedeutung der Nachhaltigkeitsziele. Die Beispiele haben Bezüge zu Niedersachsen und Deutschland, greifen aber auch internationale Herausforderungen auf.

**Info:** Niedersächsische Staatskanzlei, Referat 207, Planckstraße 2, 30169 Hannover, Ansprechpartnerin: Nicole Ewert, Tel. 0511 120-6787, [nicole.ewert\[at\]stk.niedersachsen.de](mailto:nicole.ewert[at]stk.niedersachsen.de), [www.stk.niedersachsen.de](http://www.stk.niedersachsen.de)

### Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen feiert 30-jähriges Jubiläum

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) begeht 2021 sein 30. Jubiläum. Zu diesem Anlass blickt der Verband zurück auf seine Arbeit und hat Personen, die dem Verband verbunden sind, zu ihren Erinnerungen und Eindrücken der letzten Jahre befragt: Woran sie sich gerne erinnern, welche Erfolge sie mit dem VEN feiern konnten und was sie in der Zukunft gemeinsam angehen wollen. Die Ergebnisse finden sich in einer Sonderausgabe der VEN-Zeitschrift „Positionen“ sowie auf der VEN-Website, die weitere Texte, Video-statements und Tonaufnahmen bereithält. Darunter sind Grußworte von Stephan Weil, Niedersachsens Ministerpräsident, von Heike Spielmans, der Geschäftsführerin des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe, sowie von Kai Weber vom Flüchtlingsrat Niedersachsen. In Videobotschaften melden sich u. a. Eine-Welt-Pro-motorin Eva Kern und VEN-Gründungsmitglied Reinhard Stolle vom Aktionszentrum Dritte Welt Osnabrück zu Wort. Die Darstellung umfasst die Gründungszeit des VEN, heutige Aktivitäten zum Engagement junger Menschen, die Rolle des VEN auf Landesebene und vieles mehr. Nicht zuletzt gibt eine umfangreiche Bildergalerie Einblick in die Geschichte des VEN.

**Info:** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN), Hausmannstraße 9-10, 30159 Hannover, Tel. 0511 391650, [info\[at\]ven-nds.de](mailto:info[at]ven-nds.de), [www.ven-nds.de/der-ven/30-jahre](http://www.ven-nds.de/der-ven/30-jahre)

## NORDRHEIN-WESTFALEN

### Eine Welt Netz NRW: „Eine Welt für alle!“ – 25. Landeskonferenz zu Gendergerechtigkeit und Empowerment

Die Eine-Welt-Landeskonferenz am 25. und 26. März 2022 in Münster stellt das fünfte Nachhaltigkeitsziel der UN-Agenda 2030 in den Mittelpunkt und widmet sich aus entwicklungspolitischer Perspektive der Frage, wie patriarchale Strukturen die Überwindung gegenwärtiger multipler Krisen weltweit verhindern. Expertinnen und Experten aus Zivilgesellschaft, Politik, Kirche und Wissenschaft stellen entwicklungspolitische Lösungsstrategien und Empowermentbewegungen weltweit vor. Diese reichen von feministischer Außenpolitik über von Frauen getragene Protestbewegungen bis hin zu Diskussionen über Männlichkeitskonzepte. In Workshops, Foren, Diskussionen und Vorträgen werden die Schwerpunktthemen Politik, Klimakrise, Religion, Armut, Rassismus und intersektionale Diskriminierung diskutiert. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, wie die in Ziel 5 geforderte für alle vorteilhafte Gleichstellung der Geschlechter erreicht und Diskriminierung überwunden werden kann. Die Landeskonferenz richtet sich an aktive Eine-Welt-Engagierte und alle Interessierten. Die Konferenz findet in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster statt.



**Info:** Eine Welt Netz NRW, Achtermannstraße 10-12, 48143 Münster, Ansprechpartnerin: Martina Kiel, Tel. 0251 28466917, [martina.kiel\[at\]eine-welt-netz-nrw.de](mailto:martina.kiel[at]eine-welt-netz-nrw.de), <https://eine-welt-netz-nrw.de/lako/landeskonferenz>

## SAARLAND

### Ministerium für Bildung und Kultur: SDG 5 im Bildungskontext

Schule ist ein Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche und ein Ort, an dem sie mit individuellen Lebensperspektiven, unterschiedlichen Voraussetzungen, Bedürfnissen und Interessen zusammenkommen. Es ist die Aufgabe aller Beteiligten, eine Schulkultur zu entwickeln, die diese Individualität berücksichtigt und einen Raum zur Entfaltung jedes Kindes und jedes Jugendlichen, egal welchen Geschlechts, bietet. Viele saarländische Schulen widmen sich diesem Auftrag und setzen sich in ihren Partnerschaftsprojekten dafür ein, diese Bedingungen in Deutschland und im Globalen Süden zu erreichen. Das Ministerium für Bildung und Kultur unterstützt Schulfördervereine bei Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, die sich u. a. der Erreichung von Nachhaltigkeitsziel 5 (SDG 5) der UN-Agenda 2030 verschrieben haben. Die geförderten Schulen setzen sich für eine Lern- und Schulkultur ein, die von Respekt und Gewaltfreiheit gegenüber den Interessen und Bedürfnissen jedes Kindes geprägt ist. Ziel ist es, einen Schulalltag zu etablieren, der die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, sich frei zu entfalten und selbstbestimmt demokratisch zu leben und zu handeln.

**Info:** Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Referat B5 Entwicklungszusammenarbeit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiepädagogik, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartnerin: Katharina Meßinger, [entwicklungszusammenarbeit\[at\]bildung.saarland.de](mailto:entwicklungszusammenarbeit[at]bildung.saarland.de), [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

## SACHSEN

### ENS: Veranstaltung zu genderspezifischer Diskriminierung in der Modeindustrie

Die Online-Veranstaltung „Who's your feminism for? Gender & discrimination in the global fashion industry“ am 21. Oktober 2021 informierte am Beispiel Indiens und Bosniens über die Arbeitsbedingungen in der globalen Textilindustrie. Die Referentinnen berichteten über fehlende Arbeitsrechte, Diskriminierung und sexuelle Übergriffe, aber auch über die gewerkschaftliche Organisation von Frauen. Modemarken versuchten zwar mit PR-Kampagnen die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass sie „nachhaltig“ produzieren, doch vor Ort geht es ausschließlich um den maximalen Gewinn, wie die Referentinnen übereinstimmend berichteten. Die Covid-19-Pandemie hat die Situation der Frauen erheblich verschärft. Die drei eingeladenen Künstlerinnen, die Rapperin Sofia Ashraf, die Grafikerin Marie-Pascale Gafinen und die Performancekünstlerin Vivien Tauchmann vermittelten das Thema Mode und Geschlecht in musikalischer, visueller und körperbezogener Form. Die Konferenz wurde vom Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen in Kooperation u. a. mit der Clean Clothes Campaign Österreich durchgeführt.

*Info: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e. V., Kreuzstraße 7, 01067 Dresden, Tel. 0351 43837864, kontakt[at]einewelt-sachsen.de, www.einewelt-sachsen.de*

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

### nun-Geschäftsstelle Schleswig-Holstein: Zertifizierung neuer Bildungspartner für Nachhaltigkeit

Mitte September 2021 trafen sich rund 40 Akteurinnen und Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Todesfelde im Kreis Segeberg zur Zertifikatsübergabe des Programms „nun - norddeutsch und nachhaltig“. Neben 12 neuen Bildungsanbieterinnen und -anbietern erhielten auch 14 bereits etablierte Akteurinnen und Akteure die Auszeichnung. Birgitt Fitschen, Vorsitzende der Zertifizierungskommission, lobte in ihrer Rede die große Kontinuität in der nun-Zertifizierung und den Erfolg der gemeinsamen Arbeit. Mittlerweile sind 61 Bildungseinrichtungen und Einzelpersonen in Schleswig-Holstein zertifiziert. Die Zertifikate wurden durch Dr. Jürgen

Ceynowa aus dem Umweltministerium überreicht. Auch er hob die langjährige Karriere des nun-Zertifikates hervor, das gemeinsam von den Ministerien für Umwelt, Bildung und Soziales vergeben werde. Das Zertifizierungsverfahren wird stetig weiterentwickelt. 2020 wurde der Qualitätsrahmen überarbeitet und den Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030 eine größere Bedeutung eingeräumt.

*Info: nun-Geschäftsstelle Schleswig-Holstein, Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Ansprechpartnerin: Heike Hackmann, Tel. 04347 704130, bne-zertifizierung[at]bnur.landsh.de, www.nun-zertifizierung.de*

## IMPRESSUM

### HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)  
Deutsches Komitee e. V.  
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd  
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489  
infostelle[at]wusgermany.de, www.wusgermany.de

### REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Dr. Ursula Grünenwald, Pauline Klein, Laura Marlene Kröll, Anne-Sophie Tramer

### GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich), ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

### ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei. Bestellung per E-Mail an infostelle[at]wusgermany.de oder Tel. 0611 9446170.

### NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

### GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

## EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

[www.eine-welt-veranstaltungskalender.de](http://www.eine-welt-veranstaltungskalender.de)